

The background of the cover is an abstract artwork. It features a large, irregular shape in the center, filled with a light, off-white or pale grey color. This central shape has a cracked, cracked, and textured appearance, similar to dried mud or aged paper. The cracks are thin and irregular, creating a complex, organic pattern. Surrounding this central shape are areas of a darker, brownish-gold color, also with a cracked texture. The overall effect is one of natural, weathered beauty. The text is overlaid on the white area.

Sylvia Neulichedl

Coffee Art

Acryl Abstract



„Die erhabenste Kunst ist jene,



andere glücklich zu machen.“

Phineas Taylor Barnum (1810–1891)



TITELBILD:
Flat White

Kaffee, Acryl, Papier, Marmormehl auf Leinwand
60 x 90 cm, 2018

Das Werk und seine Vorlagen sind urheberrechtlich geschützt, jede Verwertung oder gewerbliche Nutzung der Vorlagen und Abbildungen ist verboten und nur mit ausdrücklicher Genehmigung der Autorin gestattet. Dies gilt insbesondere für die Nutzung, Vervielfältigung und Speicherung in elektronischen Systemen und auf Datenträgern. Es ist nicht erlaubt, Abbildungen und Bildvorlagen dieses Buches zu scannen, in elektronische Systeme oder auf Datenträgern zu speichern oder innerhalb dieser zu manipulieren.

Die Anregungen in diesem Buch sind von der Autorin und dem Verlag sorgfältig erwogen und geprüft, dennoch kann eine Garantie nicht übernommen werden. Eine Haftung der Autorin bzw. des Verlages und seiner Beauftragten für Personen, Sach- und Vermögensschäden ist ausgeschlossen.

BIBLIOGRAFISCHE INFORMATION DER DEUTSCHEN NATIONALBIBLIOTHEK
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet abrufbar:
<http://dnb.d-nb.de>

2020

Alle Rechte vorbehalten

© by Sylvia Neulichedl

Autorin: Sylvia Neulichedl | www.sylvianeulichedl.com

Umschlagfoto: Marco Pfanzer

Umschlaggestaltung: Athesia-Tappeiner Verlag

Design & Layout: Sylvia Neulichedl

Fotos: Marco Pfanzer, xanderluchsfotografie Seiten 6, 9, 11, 15, 61, 63, 65, 67, 69, 77

Lobeck.photo Seite 74 oben und unten | PanEco/SOCP Seiten 74 und 75

Druck: Athesia Druck, Bozen

ISBN 978-88-6839-516-2

www.athesia-tappeiner.com

buchverlag@athesia.it



ATHESIA VERLAG

Inhalt

Vorwort	8
Einleitung	10
Goldene Momente für Dich	12
Beginn – Künstlerische Reise	14
Da, wo der Kaffee wächst	16
Kaffee als Stilmittel	18
Das Experiment	20
Heute schon Kaffee getankt?	22
Ein paar Sätze zum Kaffeersatz	24
Der Zauber des Anfangs	26
Das richtige Braun	28
Entscheidung und Mut	30
Kontrolle und Vertrauen	32
Abwarten, Kaffee trinken	34
Geschenke annehmen	36
Ansichtssache	38
Die Kunst des Loslassens	40
Perspektivenwechsel	42
Der Staub des Alltags	44
Aufgeben ist keine Option	46
Weniger ist mehr	48
Der Irrwahn der Meinung	50
Kaffeeduft in der Luft	52
Schönheits-OP mit Kaffee	54
Authentizität mit Glücksfaktor	56
Einblick ins Atelier	58
Wie ich ein Bild beginne	60
Strukturiertes Vorgehen	62
Coffeetime	64
Die Herausforderung	66
Das Finish	68
Nachwort	72
Wussten Sie ...?	74
Vita	76
Ohne Kaffee...	80





„Wenn ich male,
dann ist es, als ob ich in eine andere,
in sich lebendige Welt eintauche.
Die Beschaffenheit des Maluntergrundes,
die Farben, das benutzte Werkzeug, die
verschiedenen Materialien und die
Kombination untereinander
tragen in jeder Arbeitsphase ihren aktiven,
individuellen Teil bei, so wie eigene Wesen.
Das Bild ist ein Gemeinschaftswerk,
das sich im kreativen Austausch
miteinander entwickelt.
Eine kleine Welt auf Leinwand,
die im Entstehen ist.
Man darf schöpferisch mitwirken,
immer wieder den Abstand wahrend,
um das große Ganze zu erfassen.“

Sylvia Neulichedl

Vorwort

Das Café de Flore in Paris war besonders im 20. Jahrhundert ein beliebter Treffpunkt für Intellektuelle. Die Philosophin Simone Beauvoir und der Philosoph Jean-Paul Sartre gehörten u.a. zu den regelmäßigen Gästen dieses Hauses. Sie trafen sich dort, tranken Aprikosencocktail oder Kaffee und unterhielten sich über unterschiedliche philosophisch-existenzielle Themen. Diese Gespräche dienten den Denkern auch als Grundlage ihrer weltberühmten Werke.

Die bekannten Philosophen des Existenzialismus zeigen, dass das gemeinsame Konsumieren einer Tasse Kaffee weit mehr darstellen kann als das bloße Einnehmen eines koffeinhaltigen Getränkes. Es führt Menschen zusammen und stärkt den Teamgeist, es ist für viele eine heilsame Unterbrechung von geregelten Arbeitsrhythmen, und es ist ein Moment der Kommunikation. Das Zusammentreffen löst hierarchische Strukturen auf und verbindet Menschen miteinander. So wird es möglich, dass der gemeinsame Konsum einer Tasse Kaffee nicht selten den wertvollen Rahmen bietet, Gespräche zu führen, welche die Tiefe des Lebens inmitten der Welt des Alltags berühren.

Die Künstlerin Sylvia Neulichedl ist dieser Tiefe des Lebens auf der Spur, wenn

sie mit ihren ansprechenden Acryl-Malereien zum Verweilen und Betrachten einlädt und allen, die sich Zeit nehmen, die Ergebnisse zu bestaunen, goldene Momente schenken will. Dabei spielt der Kaffee als einer der „Rohstoffe“ ihrer Kunstwerke und als inspirierende Quelle eine wichtige Rolle. Sie setzt sich mit verschiedensten Facetten des Themas Kaffee auseinander und nimmt die Leserschaft mit auf eine spannende Entdeckungsreise im Blick auf die Entstehung ihrer Bilder.

Wie beim Genuss einer guten Tasse Kaffee braucht es auch bei der Lektüre des Buches und beim Betrachten der Bilder einen ruhigen Moment. Es braucht Zeit, die wir uns in der gestressten Welt von heute schenken sollten. Die Texte und Bilder regen zum Nachdenken an und wollen Freude vermitteln. Sie laden ein, sich einen Moment lang zurückzulehnen und das Leben dankbar zu genießen. Dankbarkeit und Freude, so machen die Überlegungen der Künstlerin deutlich, entspringen aus den einfachen Dingen des Lebens. Wer diese einfachen Dinge des Lebens wie eine gute Tasse Kaffee genießen kann, wer sie wirklich schätzt, der ist dem Glück näher.



In den begleitenden Texten und Selbst-reflexionen wird deutlich, dass die Kunst des Malens für die Künstlerin Ausdruck einer inneren Auseinandersetzung mit dem Leben selbst ist, das immer wieder neu angenommen, interpretiert und unter Umständen auch verändert werden will. Das Leben ist wie ein Kunstwerk, es ist gestaltbar, wandelbar und auch erneuerbar. Das Miteinander von Text und Bild bringt zum Ausdruck, dass Kunst und Philosophie zwei Zugänge zu einer Wirklichkeit sind, zwei Weisen, das Leben zu deuten, die sich wunderbar ergänzen.

Die künstlerische Kreativität, so berichtet schon der Philosoph Nicolaus Cusanus, ist

eine Eigenschaft des Menschen, die auf Gott verweist. In ihr kommt nämlich die Schaffenskraft des Menschen besonders gut zum Ausdruck. Das vorliegende Buch ist Ausdruck dieser Kreativität und der tief sinnigen Auseinandersetzung mit dem Leben selbst.

Allen, die das Buch lesen und betrachten, wünsche ich inspirierende Momente. Der Künstlerin Sylvia Neulichedl gratuliere ich herzlich zu dieser wertvollen Publikation und wünsche weiterhin viel Kreativität und Freude.

Markus Moling

Professor für Philosophie an der Philosophisch-Theologischen Hochschule in Brixen

Einleitung

Warum Kaffee? Das Kultgetränk ist eines der beliebtesten Getränke weltweit. Neben seiner Mission als Wachmacher steht für mich ein leckerer, cremiger Cappuccino sinnbildlich für Lebensgenuss, Innehalten im Alltag, sich eine kleine Auszeit gönnen. Am besten in angenehmer Atmosphäre mit lieben Menschen.

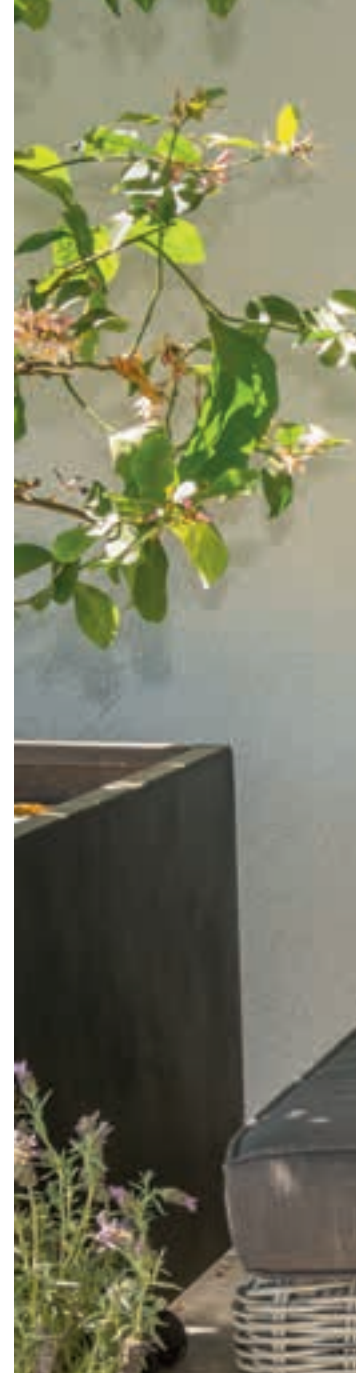
Ein richtig guter Kaffee erinnert mich immer ein bisschen an Urlaub. Das ließe sich doch auch mit Tee oder einem schönen Glas Rotwein bewerkstelligen, wird jetzt der eine oder andere denken. Warum also Kaffee? Es lässt sich damit einfach besser malen! Und daher mögen mir alle Tee- und Rotweinliebhaber, zu denen ich mich übrigens ebenso zähle, verzeihen, wenn ich an vielen Stellen im Buch auf eine gute Tasse Kaffee hinweise. Das liegt in der Natur dieses Buches.

Ursprünglich war der Band als reines Kunstbuch gedacht. Während des Schreibens sprudelten hingegen Gedanken und persönliche Erfahrungen hervor, die ich in der Malerei machen durfte. Diese möchte ich gerne mit Ihnen teilen. Denn Malerei und das Leben weisen unglaublich viele Gemeinsamkeiten und Parallelen auf, die mich immer wieder verblüffen

*„Wo Kaffee
serviert wird,
da ist Anmut,
Freundschaft
und
Fröhlichkeit!“*

*Ansari Djerzeri H. Abd-al-Kadir
arabischer Scheich
(lebte im 16. Jh.)*

und berühren. Beide beeinflussen und inspirieren sich gegenseitig. Sie gehen eine wechselseitige Beziehung ein, bei der man unglaublich profitieren kann und Selbstreflexion zu einer spannenden Reise wird.





Trotz aller philosophisch angehauchten Betrachtungen möchte ich mich einer einfachen Sprache bedienen wie auch Kurioses rund um den Kaffee erzählen, damit Sie viel Freude an diesem Buch haben und es immer wieder gerne zur Hand

nehmen. In diesem Sinne wünsche ich viel Vergnügen beim Lesen und Genießen.

Sylvia Neulichedl,
Sommer 2020

Goldene Momente für Dich

Wie schon in der Einleitung erwähnt, spiegelt ein erstklassiger Kaffee eine bestimmte Lebensphilosophie wider, egal ob als Cappuccino, Latte macchiato, Espresso, Macchiato, Ristretto, Affogato al caffè, oder als Caffè corretto mit einem Schuss Grappa verfeinert. Gerade in Italien erlebe ich die soziale Komponente, die mit Essen in Gemeinschaft, einem erlesenen Wein und dem Genießen eines guten Kaffees einhergeht, als besonders stark. Lebensfreude wird zelebriert, und je weiter man sich in Italiens Süden bewegt, um so stärker ist dies spürbar.

Mit meinen Kaffeebildern möchte ich die Leichtigkeit, den Genuss und das herzliche, beschwingte Temperament der italienischen Lebensweise auf Leinwand wiedergeben. Ein klein wenig Urlaub im Alltag.

All dies komprimiert in einer Tasse Kaffee, voller Freude ausgeschüttet auf Leinwand.

Mit meinen Kunstwerken möchte ich den Betrachter immer wieder daran erinnern, auf sich zu achten, sich mit Dingen zu umgeben, die ihm guttun, und der Seele im Alltag ein Stück Auszeit zu gönnen. Einatmen. Ausatmen. Die goldene Mitte in sich zu finden, aus der man Kraft schöpfen kann. Das Leben genießen, gerade weil es nicht immer einfach ist!

Ich wünsche mir sehr, dass Sie beim Betrachten der Werke und beim Lesen dieser Seiten Erholung und Inspiration finden, sodass Sie mit neuem Elan und viel Freude den kleinen Italiener in sich wachkitzeln, der Sie mit Gelassenheit und Lebensfreude durch den Alltag begleiten wird.

Vielleicht ist gerade jetzt die Zeit, sich wieder einmal mit Freunden auf ein gemeinsam zubereitetes Abendessen zu treffen, bewusst mehr Zeit mit den Lieben zu verbringen oder einfach mal wieder in Ruhe einen Kaffee zu genießen, sich zurückzulehnen und dankbar zu sein für all das Gute im Leben.

Aurum

Kaffee, Acryl, Schellack, Facettenlack auf Leinwand
40 x 40 cm, 2020



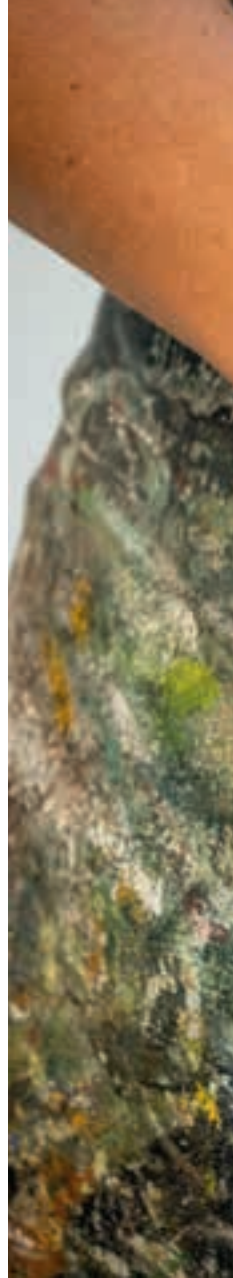
Beginn – künstlerische Reise

Immer drängt einen das Leben dorthin, wo man hingehört. Das geht mal schneller, mal langsamer, je nachdem, ob man sich dagegen sträubt oder den Mut und das Vertrauen hat, auf das eigene Herz zu hören und dem folgt, was Freude macht.

Angefangen hat es bei mir mit der Malerei unspektakulär als Kind. Obwohl im Heranwachsen und im Beruf Struktur, Genauigkeit und Effizienz immer wichtiger wurden, konnte ich mir die spielerische Freude und ausgelassenes Experimentieren bewahren. Diese Kombination führte dazu, dass sich schließlich die Coffee-Art-Technik entwickelt hat, wie ich sie praktiziere.

Lange davor räumte ich dem Malen jedoch wenig Platz in meinem Leben ein. Irgendwann landete ich bei der Aquarellmalerei. Mit der Zeit wurde mir bewusst, dass ich vom Wesen her gar nicht zu diesem Malstil passte. Die langen Trocknungszeiten, die doch begrenzten Möglichkeiten verschiedener Maltechniken und die unbefriedigende Erkenntnis, dass ein einmal gemachter Fehler bis zum Ende sichtbar bleibt, ließen das Feuer der anfänglichen Begeisterung stoßweise erlöschen. Schließlich versuchte ich mich an Kurskursen in Acryl. Die dabei entstan-

denen Bilder landeten schnurstracks in der Versenkung hinter einem Schrank. Ein innerer Drang ließ mich allerdings nicht aufgeben. Ich deckte mich mit Büchern ein – Youtube-Videos gab es damals noch nicht – und probierte, was die Pinsel hielten. Nach gefühlt Hunderten Litern verbrauchter Farbe und zehnfach übermalten Leinwänden, die mehrere Kilos wogen, kam der Punkt, an dem ich





erachte, wie Anfängern in der Acrylmalerei das Leben leichter gemacht werden könnte. Und so bot ich meinen ersten Malkurs an. Gekommen ist eine Teilnehmerin. Doch das genügte. Es war dies der berühmte Stein, der alles ins Rollen brachte. Immer mehr verfiel ich der Magie der Farben, den Materialien und Techniken, bis plötzlich der Zeitpunkt wie eine Weggabelung eine Entscheidung forderte:

Sicherheit im fest angestellten Dienstverhältnis oder die Malerei mit seiner ungewissen Zukunft. Der Mut war groß, die Hoffnung größer, und mittlerweile darf ich seit vielen Jahren als freischaffende Künstlerin meine Berufung und Freude leben. Einen Teil davon halten Sie mit diesem Buch in Ihren Händen, und ich freue mich, dass Sie mich ein Stück weit auf dieser Reise begleiten.

Da, wo der Kaffee wächst

Woher kommt der Kaffee überhaupt? Eine fromme Legende besagt, dass der Prophet Mohammed die anregende Wirkung des Kaffees entdeckte, nachdem ihm der Engel Gabriel eine Tasse heißer, dunkler Flüssigkeit dargeboten habe.

Plausibler klingt hingegen eine weitere Legende, nach der Hirten aus dem damaligen Königreich Kaffa einst aufgefallen sein soll, dass ein Teil der Ziegenherde, die von einem Strauch mit weißen Blüten und roten Früchten gefressen hatte, bis in die Nacht hinein munter umhersprang. Die Hirten beklagten sich darüber bei Mönchen des nahe gelegenen Klosters. Die Mönche entdeckten bei Nachforschungen an der Grasungsstelle einige dunkelgrüne Pflanzen mit kirschenartigen Früchten. Als ein mutiger Hirte die Früchte des Strauches probierte, stellte er auch bei sich eine belebende Wirkung fest. Unternehmungslustig bereiteten die Mönche einen Aufguss zu und stellten überrascht fest, dass sie bis tief in die Nacht hinein wach bleiben und die gewonnene Zeit zum Beten und Reden nutzen konnten. Diese Entdeckung brachte die findi-

gen Mönche auf die Idee, mit der Pflanze Handel zu treiben. Weitere Quellen besagen, der Hirte habe die im rohen Zustand ungenießbaren Früchte angewidert ins Feuer gespuckt, woraufhin duftende Aromen freigesetzt wurden. Daraus entstand die Idee des Röstens.

Es wird angenommen, dass die Region Kaffa im Südwesten des heutigen Äthiopien die Wiege des Kaffees ist. Dort wurde der Kaffee bereits im 9. Jahrhundert erwähnt. Von dort gelangte er vermutlich im 14. Jahrhundert über Sklavenhändler nach Arabien, bevor er sich nach und nach ausbreitete. Der Kaffee erreichte Italien überraschend spät. Erst im Jahr 1645 wird von Kaffeehäusern in Venedig gesprochen. Es folgen in den Jahren darauf Oxford, London, Marseille und dann nach und nach die restlichen Länder des heutigen Europa.

Kaffeeirschen, rot und erntereif

Kaffee, Acryl, Papier, Schellack, Steinmehl auf Leinwand
40 x 40 cm, 2020



Kaffee als Stilmittel

Es ist keine neue Erfindung, mit Kaffee zu malen und es gibt etliche Künstler, die den Kaffee aktuell als Malmedium nutzen. Es ist mehr die Verwendung und Kombination der verschiedenen ausgewählten Materialien untereinander, die diese Art der Technik besonders macht.

Ich denke gerne an meine erste Erfahrung zurück, ein Schlüsselmoment in meiner Malerei. Ich saß vormittags während einer Kaffeepause mit einer Künstlerkollegin in der Sonne, einen frischen, heißen Espresso in der Hand, der seine herrlich duftenden Aromen verströmte.

Thema im Gespräch war natürlich die Malerei, und als nebenbei der Satz fiel, dass auch Kaffee als Kunstmittel in der Malerei seit jeher genutzt wurde, flammte etwas in mir auf.

Kurzerhand stürmte ich mit der Tasse das Atelier und kippte den Espresso über die Leinwand. Ich wollte unbedingt sehen, welche Farbnuancen sich entfalten würden und wie es sich mit diesem Malmedium arbeiten ließ.

„Way of Coffee“ taufte ich damals das entstandene Werk, noch nichts ahnend, dass mir der Kaffee in Kombination mit Acrylfarben und anderen Malmedien

den Weg zu einer erweiterten Technik und zu diesem Buch bereiten würde.

Offiziell entstanden ist die Kaffeemalerei im 17. Jahrhundert in Paris, als die ersten Kaffeehäuser ihre Tore öffneten. Einige Straßenkünstler fingen an, mit den Kaffeersatz-Abfällen zu experimentieren, da sie sich die teuren Farben nicht leisten konnten. Das verbrauchte Pulver wurde gesammelt, getrocknet und zu Pigmenten gemahlen. So erfreute sich die Kaffeemalerei besonders bei den ärmeren Künstlern großer Beliebtheit, da sich der Kaffee wie Aquarell anwenden ließ. Viele malten nicht nur mit Kaffee, sondern auch mit billigem Rotwein oder Sepia. Diese Kunstform wurde die „Kunst der Armen“ genannt, die sich an die 40 Jahre lang aufrechthielt und dann wieder auf leisen Sohlen verschwand.

Way of Coffee

Kaffee, Acryl, Tusche auf Leinwand
70 x 50 cm, 2014



Das Experiment

Die Gerüchte darüber, dass Kaffee negative Auswirkungen auf die Gesundheit habe, halten sich hartnäckig. Wo es eine Bewegung gibt, gibt es natürlich auch eine Gegenbewegung, wonach Wissenschaftler und Gesundheitsexperten behaupten, dass Kaffee, in Maßen getrunken, die Gesundheit positiv unterstützen kann. Was stimmt nun wirklich?

de den königlichen Test. Zwei Mediziner, die das Experiment überwachen sollten, starben ironischerweise vor Abschluss der Testphase. Die beiden Probanden überlebten sogar den König selbst, da dieser Opfer eines Attentates wurde. Will man der Anekdote Glauben schenken, so starb der Teetrinker zuerst, und zwar im hohen Alter von 83 Jahren.

*„Kaffee dehydriert den Körper nicht.
Ich wäre sonst schon Staub.“*

Franz Kafka (1883–1924), deutschsprachiger Schriftsteller

Diese Frage hat sich kein Geringerer als der schwedische König Gustav III. höchstpersönlich in der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts gestellt. Einer Anekdote nach soll er versucht haben zu beweisen, dass Kaffee giftig sei. Besorgt über die angeblichen Gefahren des Kaffees befahl er eineiigen Zwillingen, die wegen eines Verbrechens zu Tode verurteilt waren, ein Experiment durchzuführen.

Der eine der Zwillinge wurde mit viel Kaffee beglückt, während der andere Zwilling viel Tee zu trinken hatte. Zu König Gustavs Überraschung überlebten bei-

Das genaue Todesalter des überlebenden Kaffeetrinkers ist allerdings nicht bekannt.

Auch heute noch streiten sich die Geister darüber, ob die Auswirkungen des Kaffees gesunder oder ungesunder Natur sind und ob er süchtig macht oder nicht. Sicher ist, dass sich der Kaffee genussvoll als künstlerisches Stilmittel einsetzen lässt. Aber Achtung: Suchtgefahr nicht ausgeschlossen!

Kaffeekanne

Kaffee, Acryl, Papier, Kordel auf Leinwand
80 x 60 cm, 2016



Heute schon Kaffee getankt?

Gerade in der Zeit, während ich über die Inhalte dieses Buches nachdachte, flimmerte ein Bericht über Kaffeersatz als alternativer Treibstoff über die Fernsehmattscheibe, der mich sehr faszinierte.

Forscher der Universität von Nevada haben eine Studie im „Journal of Agriculture and Food Chemistry“ veröffentlicht, in der festgestellt wird, dass Kaffeersatz eine günstige, ergiebige und umweltfreundliche Quelle für die Gewinnung von Biodiesel sein könnte. Ein großer Vorteil ist, dass eine beachtliche Reduktion der Kohlendioxidemissionen beobachtet werden konnte. Der Treibstoff riecht angeblich sogar nach Kaffee.

Einen Test soll es bereits mit einigen Doppeldeckerbussen in London gegeben haben. Feststoffe, die beim Umwandlungsprozess zurückbleiben, können zu Ethanol verarbeitet oder als Kompost verwendet werden.

Wer weiß, ob der Kaffeersatz jemals als Treibstoff eingesetzt wird. Inzwischen sammle und verarbeite ich ihn weiterhin in meinen Bildern. Wenn ich mit dem Kaffeetrinken nicht nachkomme und mir der Kaffeersatz ausgeht, bitte ich bei meinem Lieblingsrestaurant oder einer Bar um

Nachschub. Meist kommt ein sehr nettes Gespräch zustande und die „Kaffeersatzlieferanten“ freuen sich sehr darüber, dass ihr Kaffeersatz in einem Kunstwerk verewigt wird.

Wenn der Kaffeersatz vorerst also nicht als Treibstoff ins Auto kommt, so landet die duftende braune Bohne bei mir inzwischen als morgendlicher Treibstoff und Muntermacher in Form eines herrlichen Cappuccinos auf dem Frühstückstisch. Oder ich genieße gerne vor allem im Sommer nach dem Mittagessen einen „Affogato al caffè“ (Espresso mit einer Kugel Vanilleeis). „In Kaffee ertrunken“ klingt zwar recht dramatisch, aber schmecken tut es dafür fantastisch!

Und der Kaffeersatz landet natürlich auf der Leinwand!

Konservendeckel
Kaffee, Acryl, Schellack, Fundstücke auf Leinwand
30 x 30 cm, 2018



Ein paar Sätze zum Kaffeesatz

Für viele ist der Kaffeesatz ein Abfallprodukt. Doch im Grunde ist es viel zu schade, ihn einfach wegzuwerfen. Im Haushalt, im Garten und sogar für Pflegeprodukte im Badezimmer kann der Kaffeesatz ein zweites sinnvolles Leben erhalten. Selbst kleine Kratzer in dunklen Holzmöbeln lassen sich offenbar mit Kaffeesatz ausbessern. Im Internet findet man dazu zahlreiche kreative und sinnvolle Tipps.

Für die künstlerische Tätigkeit ist es wichtig, den noch frischen, feuchten Kaffeesatz richtig zu trocknen, damit er nicht schimmelt. Am besten ist es, den Kaffeesatz auf ein Backblech oder einem großen Teller auszubreiten und an einem warmen Ort einen Tag lang trocknen zu lassen. Ich empfehle, mit einer Gabel die größeren Klümpchen zu zerbröseln, damit man nachher ein feines Pulver zur Verfügung hat, das sich wesentlich leichter verarbeiten lässt. Dieses feine Pulver nutze ich auch, um es bei Bedarf als Pigment in die nasse Acrylfarbe einzustreuen.

Ist der Kaffeesatz vollends getrocknet, bewahrt man ihn am besten in Gläsern mit Schraubverschluss auf, und schon steht es für Strukturen oder als Pigment zum Einsatz bereit.

Sehr gerne vermische ich den Kaffeesatz mit brauner oder schwarzer Acrylfarbe und trage die entstandene Paste auf der Leinwand auf. Der in der Acrylfarbe enthaltene Binder sorgt dafür, dass der Kaffeesatz auch nach Trocknung fest mit dem Untergrund verhaftet bleibt. Die so entstandene Masse bildet im Trocknungsprozess Risse, die an ein stark ausgetrocknetes Flussbett erinnern. Wird die Kaffeesatzmasse dünn aufgestrichen, entstehen feine Risse. Je dicker der Auftrag, desto gröber und erhabener trocknet die Struktur aus Kaffeesatz auf. Im Anschluss kann die so entstandene Oberfläche nach Wunsch mit Acrylfarben weiterbearbeitet werden. Für meine Coffee-Art-Arbeiten wirkt jedoch der natürliche Farbton meist am schönsten, und die Strukturen kommen wunderbar zur Geltung.



Der Zauber des Anfangs

Da ist sie. Die weiße Leinwand. Für viele interessanterweise eine Herausforderung oder gar Überforderung. Alles ist noch möglich, alles ist offen. Es ist die Magie des Neubeginns. Ich liebe diesen Moment, wenn die Leinwand ausgepackt vor mir liegt und mir die Möglichkeit gibt, eine neue Welt zu erkunden, zu erschaffen, darin zu reisen, um irgendwann am Ziel anzukommen. Vielleicht müde wie nach einer wundervollen Wanderung in den Bergen, aber rundum glücklich und zufrieden. Ob die Reise mit dem Bild eine angenehme wird, hängt tatsächlich von meiner Einstellung ab und wie ich den Auftakt gestalte. Darum nehme ich mir bewusst Zeit, zuerst einmal mit meinen Händen über die Leinwand zu streichen. Es ist ein Gruß, ein In-Kontakt-Gehen, ähnlich, wie wenn man jemandem zur Begrüßung die Hand reicht. Ich achte darauf, dass ich in entspannter unternehmungslustiger Stimmung bin und bitte um göttlichen Beistand auf dieser gemeinsamen Reise. Ich habe die Erfahrung gemacht, dass auf diese Weise die Malerei wesentlich einfacher, kreativer und erfolgreicher gelingt. Es ist, als ob ich in eine andere, in sich lebendige Welt eintauche. Die Beschaffenheit des Maluntergrundes, die Farben, das benutzte Werkzeug, die ver-

schiedenen Materialien und die Kombination untereinander tragen in jeder Arbeitsphase ihren aktiven individuellen Teil bei, so wie eigene Wesen.

*Das Bild
ist ein Gemeinschaftswerk,
das im kreativen Austausch
miteinander entsteht.*

Erst nach der Lektüre des Philosophen und spirituellen Lehrers Omraam Mikhaël Aïvanhov über die Bedeutsamkeit des Anfangs wurde mir bewusst klar, wie wichtig die Art und Weise des Anfangs ist. Denn im Anfang liegt der Zauber. Hier lege ich fest, ob ich einen gesunden, kraftvollen Samen in die Erde säe oder ob die Keimzelle geschwächt ist. Beginne ich eine Handlung in nervöser oder gestresster Laune, wird nicht nur das Ergebnis entsprechend sein, auch der Weg dorthin ist tatsächlich voller großer, aber meistens voller vieler kleiner Hindernisse, die einem das Leben schwer machen. Wer mit Liebe im Herzen und guten Absichten etwas beginnt, sitzt schon mal auf dem richtigen Dampfer. Vielleicht sogar ganz entspannt mit einer Tasse heißem Kaffee in den Händen.



Pferd in Winterlandschaft

Kaffee, Acryl, Marmormehl, Pigment auf Leinwand
100 x 80 cm , 2019

Ohne Kaffee ...

... gäbe es dieses Kunstbuch gar nicht. Und ohne die Hilfe und Unterstützung vieler lieber Seelen hüben wie drüben wahrscheinlich auch nicht. So möchte ich allen Förderern und an mich Glaubenden ein großes Danke aussprechen!

Gerne möchte ich auf diesem Wege allen danken, die mich auf meinem künstlerischem Weg begleitet und inspiriert haben.

Einen speziellen Menschen möchte ich besonders hervorheben: meinen Mann Marco Pfanzer, der bei all meinen Projekten, Ideen (und die gibt es zahlreich!) jederzeit hinter mir steht, mich unterstützt und mein allergrößter Fan ist. Er würde alle meine Bilder kaufen, aber das ist einfach nicht besonders sinnvoll.

Mit großem Engagement, Geduld und technischem Know-how hat er es außerdem übernommen, die Kunstwerke und die meisten Detailaufnahmen in diesem Buch zu fotografieren, was aufgrund der speziellen Anforderungen für den Druck (und meinerseits) gar nicht so einfach war.

Eine besondere Ehre und Freude ist es, dass Professor Markus Moling von der Philosophisch-Theologischen Hochschule

Brixen es übernommen hat, das Vorwort zu diesem Werk zu schreiben. Seine wertschätzenden Betrachtungen und auf den Punkt gebrachten Beobachtungen bereichern und vervollständigen diese Publikation auf sehr schöne Weise.

Ein Hoch geht auch an Toni Fischnaller vom Athesia-Tappeiner Verlag, der an mich und mein Projekt geglaubt hat, an sein Team sowie an alle im Vordergrund und im Hintergrund, die mit großer Kompetenz und Freude mitgeholfen haben, dass Sie jetzt dieses Buch in Ihren Händen halten.

So gilt der Dank auch Ihnen und allen, die meine Kunst zu schätzen wissen, mich und mein Schaffen unterstützen und Freude an den Bildern haben!



Deutsche Kultur

Die Drucklegung dieses Buches wurde ermöglicht durch die Südtiroler Landesregierung / Abteilung Deutsche Kultur.



Kunst für Genießer

Ab sofort sind Kaffeeflecken ausdrücklich erwünscht: nämlich auf der weißen Leinwand. Und warum nicht auch auf der Leinwand des Lebens?

Die Künstlerin **Sylvia Neulichedl** spannt in diesem Kunstband kurzweilig und erfrischend den Bogen von der Malerei hin zu tiefsinnigen Lebensphilosophien. Anekdoten und Interessantes rund um die braune Bohne versprechen anregenden Lesegenuss und müßevolle Auszeit beim Betrachten der koffeinhaltigen Kunstwerke.

- › **Geschmackvolle Kombi: Kaffeekunst gewürzt mit anregenden Lebensweisheiten**
- › **Das ideale Geschenk für alle Kaffee- und Kunstliebhaber**
- › **Gutes Tun: Ein Teil je verkauftem Buch geht an ein Kaffee-Projekt zum Schutz des Regenwaldes und der darin lebenden bedrohten Orang-Utans**

ISBN 978-88-6839-516-2



9 788868 395162

athesia-tappeiner.com

29,90 € (I/D/A)

